

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 60 Pfg. monatlich, durch die
Post 3 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einpaltige Beilage für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 60 Pfg.,
für auswärtige 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur

No. 484.

Zeitsprecher No. 52.

Montag, den 16. Oktober.

Zeitsprecher No. 52.

1899.

Abend-Ausgabe.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

Dr. 8. Hannover, 14. Oktober.

Noch ist der Parteitag nicht zu Ende, aber in der Hauptsache ist er's doch. Denn der umfangreichste, der wichtigste Punkt der Tagesordnung, die festsitzende Abrechnung mit Bernstein, ist erledigt, und zwar so, wie man es nicht anders erwarten durfte: Bernstein heißt noch „Genosse“, aber mit Bebel ist er fertig und darum auch mit dessen blindtreuer Gefolgschaft. Es bedarf sich das alte Wort:

Grüß niemals in ein Wespennest.

Doch wenn Du greifst, so greife tief.

Bernstein hat nicht sehr genug gegriffen. Die in seiner Broschüre mehrmals wiederkehrende Behauptung, er habe nach wie vor zu der Partei, er sei nicht der Meinung, daß auf die Eroberung der politischen Macht des Proletariats verzichtet werden dürfe, und die verschiedenen Worte, die Bernstein außerdem noch geschrien, sie verfechten ihre Wirkung auf die wohlbedachte Mehrheit. Der Jude wird verbannt, denn er hat gesagt, daß der große Marx getötet, und wo bleiben wir, wenn das geglaubt würde! Solche Stimmen waren vorzugsweise zu hören, und das Schicksal der Reformatoren, namentlich der halben, mußte sich auch an Bernstein erfüllen.

Hätte das anders kommen können, wenn Bernstein seinen kritischen Selbstzug gelichtet gefühlt hätte? Schwerlich. Was ist Wahrheit? In diesem Worte gab der Kampfsteiger Matus den großen Reformator seinen Gedanken preis, und die Wahrheit ist in unserer kleingläubigen Zeit nicht in der Weltung gestiegen. Was helfen Bemere gegen einen Unmenschen wie Bebel und gegen eine fanatische Menge, geleitet von dem Jähling, daß man mit dem großen Marx stehe und fälle! Marx, der Innerhandene, abt gerade dadurch Baubergemacht, daß er andersanden ist. Ordo quia absurdum, sagte Tertullian.

Die Parteitagsgegner hätte Bernstein, um von Rosa Luxemburg nicht zu reden, einen Bebel gegen sich. Bebel hätte im Beginn der vierjährigen Bernstein-Debatte die fälschliche Melodie „Wir bleiben treu die Alten“ in allen Tonarten variiert. Sanft und verständlich klangen, in ruhiger Tone, seine Aufschwundworte, die in seinem Munde wie die Töne der Freiheit: freie Meinungsäußerung sei die Seele der Partei, freie Kritik müsse sie bilden; aber jäh und donnernd hegte er sich der Angriff zu wider. Bernstein, die auch vor persönlicher Beleidigung nicht zurückbe. Viel schwächer war die rechnerische Leistung, als sie sich zu dem Versuch verlegte, die wissenschaftlichen, namentlich historischen Beweise Bernstein zu entziffern. Hier appellierte Bebel gegen die den Reiz des Proletariats, aber eine wissenschaftliche Widerlegung war das nicht. Gleichwohl auf die kam es ja auch gar nicht an. Denn ewig bleiben treu die Alten.

Aber ist denn Bebel wirklich der Unentwegte? Die von ihm beantragte und schließlich mit 216 gegen 24 Stimmen in offen Partein angenommen Resolution mag das bezeugen. Denn nicht durch seine langwierigen Reden ist Bebel der Sieger des Tages geworden, sondern eben durch diese Resolution. Sie verurteilt aber die stolze Unentwegtheit, mit welcher Bebel proklamiert, in ganz wissenschaftlichen Punkten. Kein Kompromiß! Sieg oder Tod! Lieber nicht leben, als weichen! So klang es vorher Lundenlang, und nachher kam die vorher angekündigte Resolution? Sie mag den „Jungen“, d. h. der von Bernstein und Genossen vertretenen milden, verständlichen Richtung, ganz positive Angehörigen; insbesondere wird ausdrücklich erklärt, daß ein „Zusammengucken mit bürgerlichen Parteien“ von Fall zu Fall nicht abgelehnt werden soll, sobald es sich um Stärkung der Partei bei Wahlen oder um eine ernstliche Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiterklasse und die Förderung von Kulturaufgaben oder um Bekämpfung abweichender und vorkommender Behauptungen handelt. Ebenso erklärt die Resolution die Gründung von Wirtschaftsgenossenschaften für geeignet, in der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder Verbesserungen herbeizuführen; sie sieht in solchen Gründungen ein geeignetes Mittel zur Erziehung der Arbeiterklasse zur selbständigen Leitung ihrer Angelegenheiten. Da haben wir doch eine alte und verständliche Politik, wie Bernstein und Genossen sie befehligen. Bebel, wenn er es auch nicht eingestehen mag, ist sammt seinen Freunden tatsächlich unter die Opportunisten gegangen. Ob die Annahme der Bernstein-Resolution den „Jungen“ Schaden bringen kann? Schwerlich, tatsächlich sind diese sogar als Sieger hervorgegangen; die „Alten“ werden das freilich nicht eingestehen.

Interessant wäre ein Vergleich mit der Entwicklung der Centrumpartei. Auch diese ist von einem Anfangsprogramm der scharfen Betonung zu dem jetzigen Programm stiller Mäßigkeit an der Gesetzgebung vorgeschritten. Der sozialdemokratischen Partei dürfte wahrscheinlich dieses Muster vor Augen stehen.

Es ist richtig vorausgesetzt worden, daß auf dem hannoverschen Parteitage die Bernstein-Debatte alles übrige in den Hintergrund drängen werde. Selbst v. Bismarck schenken wenig beachtet zu werden, er stand im gerühmten Verdachte, Bernsteins Gegner zu sein. Vor dem Parteitage hatte er schriftlich erklärt, selbstverständlich sei jeder einzelne Programmpunkt und auch die Gesamtheit entwicklungsfähig, also verbesserungsbedürftig, aber er protestierte gegen jedes Herbergericht. Aber die Bismarck'sche Richtung war an Jodel und an Langenkrast schwächer als die der Gegner, welche bei jedem Worte des Bebel und Genossen „Sehr richtig!“ riefen und ihre Opposition gegen jede „Anleitung“ deutlich zur Schau trugen. Somit dürfte es vorläufig beim Alten bleiben, bis es bei einer anderen Gelegenheit anders wird. Die Gährung dauert fort, denn man hat an Marx gezeifelt, und Dr. Rosa Luxemburg ist schwer beleidigt.

Sozialdemokratischer Parteitag. Samstag Vormittag wurde die Resolution über, betreffend das Militär-System begutachtet, angenommen. Sie weist das Verhalten des Proletats in der Militärfrage entschieden zurück. Es kam zu unerschöpflichen persönlichen Auseinandersetzungen zwischen Bebel und Schöppel. Sodann folgte der Parteitag eine kurze Resolution gegen die Justizhaus-Vorlage. Den Leipziger Parteitaggenossen wurde ein Zettel ausgegeben für ihre ablehnende Haltung unter Schöppel's Führung bei den sächsischen Landtagswahlen. Weiterhin wurde der Antrag auf Erklärung einer Protestnote für den „Reformator“ in Berlin wegen nicht genügender Unterstützung abgelehnt. Der Parteitag wird heute Abend beendigt, obwohl noch gegen 40 Kräfte vorliegen. — In der Nachmittags-Sitzung des sozialistischen Parteitages wurde am Ort des nachfolgenden Parteitages Mainz bestimmt. Die sich daran anschließende Wahl des neuen Parteivorstandes ergab folgendes Resultat: Bebel und Singer Vorstände, Gerlich Kassierer, Buer und Pfannschütz Schriftführer, Schöppel-Vorstandssekretär, Reiter, Hannover, Baden-Dreibrun, Kien-Samberg, Wegner-Beilin, Frau Jellin-Stuttgart, Reimer-Frankfurt a. M. Kontrollen. Alsdann wurde unter Hochrufen auf die internationale Sozialdemokratie der Parteitag geschlossen.

Deutsches Reich.

Die Krise und ihre Beilegung.

Die offizielle Mitteilung, wonach Herr v. Miquel ein Entlassungsgesuch eingereicht habe, daß von Kaiser jedoch nicht angenommen worden sei, wird in politischen Kreisen überwiegend dahin aufgefaßt, daß diese Darstellung erst recht zeigt, wie tief der Mangel geht, durch den das Staatsministerium gespalten wird. Die Krise kann dadurch, daß die Zusammenfassung des Staatsministeriums unverändert bleibt, höchstens verlangsamt, nicht aber beseitigt sein. In den grundlegenden Verhältnissen, aus denen sich der Parteitag nicht sowohl zwischen zwei Ministern, sondern zwischen zwei Systemen ergab, hat sich nichts geändert, das heißt, die Gegensätze von Herr v. Miquel nebeneinander im Amt bleiben, schließlich nichts geändert. Man weiß ja doch, was Jeder von Beiden sowohl will wie nicht will, und daß diese ihre Ansichten und Absichten in wesentlichen Punkten weit auseinandergehen. Man weiß vor allem, daß die Konserativen die Aufgabe des Herrn v. Miquel hauptsächlich so verstehen, er solle, wenn auch mit gebotener diplomatischer Anpassung an die Verhältnisse, offizielle Politik treiben. In dem Augenblick, wo der Vizepräsident des Staatsministeriums sich befehlen lassen sollte, den Konserativen den Herrn zu zeigen, würde er genau dieselbe abweichende Stellung einnehmen müssen, aus der er sich vor einigen Wochen nur mühsam hat befreien können, die Stellung nämlich zwischen zwei Stühlen. Denn es liegt nicht so, daß Herr v. Miquel seine Richtung mit der Freiheit haben kann, wie sie andere Staatsmänner unter Umständen für sich in Anspruch nehmen dürfen. Er ist und bleibt der Beiden verschoren, und wenn er sich von ihr loslöst, so trifft er auf der anderen Seite auf ein unbeständiges Wankband, das ihm nicht gestatten würde, tragfähige Stützpunkte außerhalb des konserativen Bannkreises zu gewinnen. Es wird berichtet, daß der Kaiser betont habe, er lege das Hauptgewicht nach wie vor auf die Durchsetzung der Kanal-Vorlage, und zur Erreichung dieses Zweckes mögen Jodel Hohenlohe und Herr v. Miquel zusammenwirken. Ist dem so, so muß Herr v. Miquel also Entscheidungen abgeben haben, wonach er Alles daransetzen wird, um in der Winteression des Landtags ein glückliches Ergebnis herbeizuführen. Aber dieselbe Aufgabe hat er doch schon einmal gemacht, ohne sie erfüllen zu können, und er konnte sie nicht erfüllen, weil die Konserativen darauf vertonten, daß er keine als zukünftige Bekämpfung ihrer Partei zulassen werde. Was also läßt sich von der nächsten Zukunft erwarten? Wenn der Willenskanal, wie es wahrscheinlich ist, in der nächsten Session abermals abgelehnt wird, so muß die jetzt verschobene Entscheidung doch getroffen werden, und man hat zu wiederholen, daß sie nicht zwischen dem Fürsten Hohenlohe und Herrn v. Miquel, sondern zwischen zwei sich ausschließenden politischen Richtungen zu treffen sein wird. Immerhin können die Konserativen aus der vorläufigen Begleitung der Gegenstände im Staatsministerium entnehmen, wie unerschütterlich erst es dem Kaiser mit der Kanal-Vorlage ist. Es ist ja ja wohl, daß sie dieselbe Sicherheit auch schon im Sommer, nach den Vor-

monder Kaiserreden, gewinnen konnten, was sie nicht gehindert hat, scharfe Opposition zu treiben. Aber ein Unterschied zwischen damals und jetzt ist doch vorhanden. Die Konserativen haben alles nur Denkbare versucht, um den Schwerpunkt der inneren Politik von der Kanalfrage hinweg in die Fragen zu verlegen, für die die Reichstags- und eine Zeit lang konnte es scheitern, als ob sie damit durchdringen werden. Die härtere Betonung der Justizhaus-Vorlage bei gleichzeitigem aufständigem Fortschreiten der Kanalfrage und das Aufwerfen der Frage einer neuen großen Militärreform schienen ebenso viele Gruppen auf dem Wege einer folgenreichen Verschiebung der Gesamtlage zu sein. Nun erwartet wohl keiner, daß die Befolgung jener Politik, die durch die Justizhaus-Vorlage ihren Charakter bekam, eingestellt werden soll, aber man kann andererseits nicht finden, daß die Befolgung vor einer Aufhebung von Konfliktstoff anlässlich dieser Frage in der letzten Zeit größer hätte werden müssen, und was die Nachforderung der 7000 Mann Infanterie betrifft, so darf der Versuch, die Regierung in diese Lage hineinzubringen, wohl schon als verfehlt angesehen werden; wenigstens hat man bis zur Stunde nichts davon gehört, daß diese Nachtragsforderung, mit der sich die Militärverwaltung ja wirklich Zeit lassen kann, schon demnächst erhoben werden soll. Am letzten Ende bleibt es ein Streit um Worte und um Angelegenheiten, wie man die Krise und ihre vermeintliche Beilegung aufstellen will. Schon möglich, daß für einige Zeit irgendeine Ruhe herrschen wird, aber es wird immer nur die Ruhe vor dem Sturme sein, der unentweiblich kommen muß, weil solche große Gegensätze, wie sie jetzt unter ganzes öffentliches Leben bestimmen, nur im Kampfe und niemals durch einen faulen Frieden zur Entscheidung gebracht werden können.

Unsere Flotte.

Nachdem jetzt mehrere Tage verfloßen sind, seit der „Reichs-Anzeiger“ die Ansprüche des Kaisers an die Beilegung des von Ostasien zurückgekehrten Flaggsschiffes „Kaiser“ gebracht hat, läßt sich im öffentlichen Meinung gefunden haben. Es herrscht wohl Einverständnis darüber, daß der Schwerpunkt der kaiserlichen Worte in der Betonung der Notwendigkeit, unsere Flotte zu vermodern, gesucht werden muß. Aberlegend hat man sich damit begnügt, die Rede zu hören oder vielmehr zu lesen, und kritische Bemerkungen sind nur spärlich gemacht worden. Die einzige, wegen ihres Ursprungs und ihrer Schärfe beachtenswerte Aeußerung ist aus dem bündnerischen Lager gekommen, und sie ist bezeichnender Weise ganz auf den Ton gestimmt, aus dem heraus sich das Republikertum jetzt in Opposition zu der Reichsrepublik der Regierung setzt. Wir haben gewiß nichts dagegen, daß in jenem Lager zur Sparsamkeit und zum Wohlstand gehandelt wird, aber die Art, wie es geschieht, ist voller Spizen und Stacheln, voller verletzender Widerfährigkeit nach einer hohen Seite hin.

Kof- und Personal-Angelegenheiten. Der „Reichs-Anzeiger“ zufolge, daß als Ort der Zusammenkunft des Kaiserpaars mit dem deutschen Kaiserpaar nach Solothurn in Frage kommt. — Der bisherige Präsident der Reichsanstalt, Freiherr v. Jellitz, hat, nachdem sein Entlassungsgesuch genehmigt worden, bis zu seinem Rücktritt am 1. Januar 1900 Urlaub genommen und erhalten. Seine Vertretung hat der Reichsanstaltsrat Jellitz übernommen.

Berlin, 16. Oktober. Die die Berliner Reichsanstalt „authentisch“ mitteilen können, beruht die Nachricht eines Berichtes, daß der Kaiser habe ein vom Minister v. Miquel eingereichtes Entlassungsgesuch abgelehnt, auf Grund. Ein Entlassungsgesuch sei seitens des Ministers nicht eingereicht worden und habe folglich vom Kaiser auch nicht abgelehnt werden können. Die „Freizügigkeit“ kann aus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß Miquel überhaupt kein Entlassungsgesuch eingereicht hat.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In einzelnen Blättern wird eine Verbindung zwischen Deutschland und England in der Samoa-Frage auf der Basis in hiesiger Ansicht gestellt, daß England die Samoa-Insel Samoa erhalten und Deutschland anderweitig entschädigt werden soll. Wir halten diese Nachricht für irreführend und sind vielmehr mit gutem Grunde überzeugt, daß die maßgebenden deutschen Stellen ihren Standpunkt in der Samoa-Frage nicht geändert haben. (Zuvorhin sollen neue Nachrichten auf Samoa abgegeben sein. Tamselle sei als König angenommen.)

Neben die angebliche Wiederbegehung einer deutschen Expedition in Kamerun liegen auch jetzt an den hiesigen amtlichen Stellen, an welche Meldungen darüber zu richten wären, keine solche vor. (Und Overpool, 13. Oktober, wird aus geschrieben: Der Dampfer „Miser“ von der „Afrikanischen Gesellschaft“, der schon hier ankam, behält die Nachricht von der Wiedereingliederung der deutschen Expedition an Rio del Rey, der Grenze zwischen Kamerun und dem Nigerthal. Die deutsche Truppe wurde von Leutnant v. Quast befehligt, dem Gouverneur des Rio del Rey-Distriktes. Er selbst, sowie ein Kaufmann Schreyer, 2 Feldbeamte und 50 Soldaten in Stille gehoben. Zwei englische Kanonen, die aus einer in der Nähe des Schwanplatzes befindlichen Geschützwartung liegenden Patrone kamen, brachten die Nachricht nach dem Niger, der an der Mündung des Rio del Rey vor Anker lag. Die Ereignisse spielten sich am 17. September ab zu einer Zeit, wo die Eingeborenen verheerendste holländische und englische Niederlassungen an dem genannten Fluß bedroht hatten. Weitere Vorkommnisse berichten von einem allgemeinen Aufstand der Niger gegen die deutsche Herrschaft in der Gegend der Batanga. Mehrere Festungen wurden bereits eingenommen.)

Beheiligung erfreuen, als die erste, denn schon in knapp 3 Wochen macht St. Hubertus dem Jagen ein Ende mit seinem Schlussschall! — Die nächste Jagd ist für Mittwoch, den 18. d. M., in Aussicht genommen. Sammelplatz: 12 Uhr Morgens an der Palmierstraße, Kaffeehaus nördlich von Curve.

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Beilagen.

Mandelkleie.

Meine Glycerin-Mandelkleie ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufsprügens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Theil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut, und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine Sand-Mandelkleie ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzbläschen, Pickeln, Knötchen etc. 18701

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner
Lager deutscher, englischer und französischer
Specialitäten, sowie sämtlicher
Toilette-Artikel.

(Park-Hotel).
Wiesbaden Wilhelmstrasse 30.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versandt nach auswärtig gegen Nachnahme. —
Ausführliche Preislisten auf Wunsch franco.

Wiesbadener Fechtclub.

Die Fechtstunden finden regelmäßig jeden **Dienstag und Freitag**, Abends von **8—10 Uhr**, in der **Turnhalle der Bergschule**, Schulberg 10, statt. F 428
Fechtmeister: Herr **A. Kobbé**.
Clublokal: **Walhalla**.

Der Vorstand.

Biebricher Tagespost amtliches Organ
d. Stadt Biebrich.
Auflage stetig steigend, z. Zt. über **2500 Exemplare**.
Für Ankündigungen aller Art sehr geeignet. Probe-
nummern auf Wunsch.

Kartoffeln.

Prima Winterwaare.

Magnum bonum . . . 50 K. mit Sack Mk. 2.15,
Schneeflocken . . . 50 . . . 2.—,
Kaiserkartoffeln . . . 50 . . . 2.—,
ab Friedberg versendet gegen Nachnahme F 49

Jacob Stern-Simon,

Friedberg bei Frankfurt a. M.

Grössere Bezüge entsprechend billiger.

Damen-Wäsche.**Damen-Hemden**

Madapolam, Cretonne
verschiedene Formen, gute Arbeit
Stück Mk. — 85, 1.—, 1.25, 1.50 etc.

Nacht-Jacken

Satin, Piqué, Cöper
mit und ohne Besatz, weiler Schnitt
Stück Mk. — 75, 1.—, 1.20, 1.35 u. höher.

**Damen-Beinkleider**

jede Ausföhrung, vorzügliche Formen
Prima Stoffe und Besätze.
à Mk. 1.—, 1.20, 1.35, 1.50, 1.70 etc.

Nachthemden, Frisir-Jacken

Unterhallen
einfach u. elegant, in Auswahl.
Grosses Lager. Stoffe. Stickereien etc.



Garantie für tadellosen Schnitt und Arbeit.
Eigene Arbeitsstube!

Carl Claes

Wiesbaden. 3 Bahnhofstrasse 3.

Aussen-Sete täglich frisch zu haben Eisenbogenssasse 8, 1 St.

Wiesbadener Consum-Halle,

Jahnstrasse 2 und Moritzstrasse 16.

Beste magnum bonum Kartoffeln für den Winter-
bedarf per Ctr. 2.50 RM., gelbe engl. per Ctr. 2.20 frei Haus, bei
größeren Posten entsprechend billiger. Gebe u. magnum
bonum per Rumpf 24 St., Gelber per Rumpf 20 St.

Unter

Jacken, Unterhosen,
Strümpfe, Socken,
Lätzchen, Kals-
wärmer in grosser
Auswahl bei

L. Schwenck
Mühlgasse 9.

Alle Lopezler und Postler-Arbeiten werden prompt und
billig besorgt. W. H. in, Albrechtstr. 30. 10188

Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen

mit nur guten Brennern:

Tischlampen von Mk. 1.50 an.
Wandlampen von 30 Pf. an.
Hängelampen m. Zug v. Mk. 5.50 an.
Nachtlampen mit Sparbrenner
von 50 Pf. an.
Corridor- und Closetlampen mit
Sparbrenner von 30 Pf. an.
Ampeln in allen Farben
von Mk. 2.50 an.



Für gutes Brennen aller Lampen wird garantiert.

Kaufhaus Führer,

48. Kirchgasse.

Kirchgasse 48.



Elegante
Säulen-Lampen
mit im. Onixflüssen
von Mk. 6.50 an.

Hochfeine Spitzen-
Lampenschirme
von Mark 3.— an.

Rudolf Wolff

Kgl. Hoflieferant, Marktstrasse 22.

Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände!
Nur nächste Woche.

Fantasie-Artikel
in Majolika, Fayence, Porzellan, Krystall.

Gebrauchs-Gegenstände.

**Tafel- und Kaffee-Service, Wasch-Garnituren,
Tassen, Trinkservice, Römer u. s. w.**

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 484. Abend-Ausgabe.

Montag, den 16. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

Die Naturgesetze sind rohe, unheimliche Gewalten, welche weder Moral noch Gemüthsruhe kennen.
R. Vogt.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Josephinens Schicksale.

Roman von E. Schickel.

Und ein junger Mensch war ihr in wenigen Minuten nachgefolgt, aber er fehlte nach einer halben Stunde ohne Erfolg zurück.

Sie war wiederum gelaufen, gelaufen mit großen, springenden Schritten, wie ein geheißtes Wild, dann und wann auf das offene Blatt blickend.

Sie lief und lief — irgend wohin, wo sie nie mehr einem Menschen zu begegnen brauchte; nur nichts hören von Klage oder Trost, nicht mehr Weinende sehen oder Lachende hören, nur immer fort, fort aus dieser irden, graufamen Welt.

Am Rande des Thiergartens verließen sie plötzlich ihre Kräfte, sie sank auf einer Bank zusammen; und da sie wieder zu sich kam, entzündete man bereits die Laternen.

Von einer wahnhaften Angst gepeinigt, sprang sie auf, lief bis in die Viktorienstraße und machte Halt, Bütenburgs Haus gegenüber, wo sie schon einmal vor langen Jahren gestanden hatte, damals, als unten die Leute sangen und oben die lobten. Gestirnen weiß auf sie niederblitzten. Sie schrie laut und ächzte in plötzlicher Athemnoth. Jemand blieb stehen und fragte ob sie krank sei! Ohne zu antworten, mit ihrem starken Willen sich zwingend, stürzte sie von dannen; aber sie wußte nun, wohin sie wollte. In großen Schritten bewegte sie sich, manchmal vollkommen ohne Athem, weiter. Am der Postdamer Brücke sah sie, sie konnte ihr Ziel nicht mehr erreichen, und sie besaß eine Pferdebahn.

Am der Poststraße blieb sie aus, immer noch leuchtend und athemlos; das wildschlagende Herz legte zuwellen ganz aus, wie Blei zog es hemmend durch die eben noch ellenhohen Büsche und strömte heiß durch ihre Brust; aber weiter und weiter schleppte sie den müden Leib; sie freuzte das breite Schienennetz und blieb mitten darauf wieder zusammenstehend stehen — ein Zug brauste heran, man schrie ihr zu, die Barrieren waren bereits geschlossen — noch einmal fuhr sie auf und stürzte weiter und stante gegen die angefallene Menschenmenge der Passanten, bis die Geleise frei waren. Man rief sie an und sprach von ihr: „Halt, halt!“ „Sie muß eine Wahnsinnige sein!“ „Laßt sie nicht weiter!“

Aber in großen Schritten war sie rasch von ihnen entfernt.

Eins der großen Hauptthore am Friedhof stand weit offen. Weideter waren noch spät beschliffen; die Tagewerkstunde war längst vorüber. Hier draußen lag der flingende, flingende Frühling mit seinem leuchtenden Grün in der durchsichtigen Dämmerung des Abends, des sanften, leuchtenden Frühlingabends mit dem beruhigenden Duft der Rosen und Blüthen.

Mit einer letzten Kraft sog Josephine diese wunderbare, balsamische Luft ein, ihre Begriffe verwirrten sich und ihre Gedanken wanderten. In stiller verschwiegener Nacht, umhüllt von den Weiden im Orangenhain des Südens, lehnte sie an seiner Brust und hörte sein Herz schlagen — oder war es ihr Herz, das nun plötzlich wieder stille stand? Nein, nein, es war nicht er, es war Walther, wie er an jenem

letzten Spätabend am Ufer der Alster wandelte, sie fest mit dem Arm umfänglich! Hier, hier, hier fand sie nun Weide, alles Glend verjagten und zu Ende, denn die Liebe hört nimmer auf! „Nimm mich, nimm mich!“ Es rang sich ein Todessehnen von ihren Lippen, als sie zusammenbrach, das Angeficht ins Weidenbette begraben, das sein letztes Haus umblühte und umbusste.

Ueber das stille Feld des ewigen Friedens fiel ein sanftes Mondlicht, ein Winken und Flüstern ging um die grünen Hügel, die weißen Monumente und schwarzen Kreuze; das Reich der Heimgegangenen im ewigen Auferstehungsfeite der Natur sprengte seine Fesseln in des Werdens neuer Freude! Die Gräber verflinten, und die Freunde, die himmlische Botschaft der Ewigkeit erhielt!

Auf des Glanzes Sonnenberge
Sicht man ihre Höhlen mehr,
Durch den Hügelpyramiden
Sie im Chor der Engel steht!
Auch die Toten sollen leben!
Allen Sündern soll vergeben
Und die Hölle nicht mehr sein!

Bergebend warteten die Frauen in Josephinens Wohnung auf ihre Heimkehr. Anna Linen hatte sich auch wieder zu ihnen gesellt; erst als es bereits dunkelte, ging sie zu ihrem Bruder, der noch spät in seinem Bureau Termine hatte.

Er begab sich sofort zur Polizei und vernahm nun das traurige Resultat, die graufame Befähigung vom Tode des jungen Walther.

Sie hatten ja nichts Anderes erwarten können, aber die überwältigende herrliche Art Josephinens, die mit ihrer letzten Willenskraft sich gekämpft hatte, die schwere Hand Gottes, das neue Kreuz auf sich zu nehmen, hatte sie verstimmen lassen. Unter der Erwägung verschiedener Möglichkeiten, aber alle unter traurigen Vermuthungen, gingen sie zusammen wiederum zu Josephinens Wohnung, wo sie noch immer kein Zeichen von ihrem Verbleib fanden. Nun machte Einken die notwendigen Meldungen am Polizeiamte. Die ganze Nacht ging in Unruhe und allgemeiner Angst für alle Beteiligten hin.

Allmählich, immer wieder sie abdrängend, ohne sie scheuchen zu können, ergriff Grolte die feste Vorstellung, daß Josephine nicht wiederkehren würde. In diesem furchtbaren Gedanken richtete sich ihre tiefe Niederschlagenheit und ihre körperliche Schwäche förmlich auf. Sie sah ferngerade da, die reichbedingten feinen Hände im Saal, das edle, einwärts hochmüthige Gesicht mit dem vornehmen Stolz dem Fenster zugewendet, durch das endlich ein erster Morgenschimmer fiel. Sie dachte an all die theuren Menschen, die nun längst dahin waren, die in Ehen gelebt hatten, in Treue und in Gottesfurcht. Josephinens Eltern, die von Kais, die von Bräutern. Alle waren dahin, von der jüngsten Generation war Walther, der letzte Sproß, drüben gestorben wie ein Verbannter aus dem Kreise seines Standes und seiner Familie.

Von ihrer Generation war sie die letzte; von denen noch ihr war es Josephine. Welche, welcher welchen Weg war sie in ihrer maßlosen Verzweiflung gegangen, wenn es der letzte gewesen war? Schuld und Unglück hatten sie längst vom Wege des alten Geschlechtes abgedrängt, die breite Straße war auch nie nach ihrem Geschmack gewesen. Um so mehr fühlte das Fräulein von Kalt eine Verpflichtung, die Familienehre zu retten oder doch zu schonen. Gott würde ihr beistehen. Immer treu und unwandelbar war sie Josephine durch alle Schicksale zur Seite geblieben, einen unerschütterlichen Halt der oft so tief Gedrängten gewährend.

Sie strich die traurig hängenden Wägen hinter die Hundsbänder, legte die Handfläche an und ließ sie von Almosen zuknöpfen. In fester Haltung und rascher, als sie es seit Jahren gekannt, kletterte sie die Treppe hinab und begab sich auf die Straße.

Sie sah es nicht, wie lieblich und segnend der junge Morgen noch ob dem Staub und eben erwachenden Rärm der Großstadt lag; ihr Herz überfluthete der Kummer, und leise jittersen ihre Glieder.

Sie nahm einen offenen Wagen und fuhr zu dem alten Hausarzt ihrer Familie, der Josephine, da sie noch ein Kind war, gekannt und zu aller Zeit theilnehmend sich gezeigt hatte an den großen und kleinen Wundlungen im Leben ihrer außerordentlichen Persönlichkeit. Er war auch in dieser frühen Stunde rasch bereit, und Fräulein von Kalt hatte Zeit genug, ihm die letzten Ereignisse mitzutheilen und ihre Befürchtungen, die sie veranlaßten, den Kirchhof aufzusuchen, ehe die drängende Geschäftigkeit des Tages Fremde hinführte.

Es waren noch alle Thore geschlossen, und man öffnete erst jetzt die Thore. Endlich waren sie zur Stelle, und die graue Furcht des armen alten Fräuleins war nur zu begründet, denn hier lag die Gestalt der Verstorbenen, das einst so stolze, königliche Haupt begraben in dem weichen durchblühten Rasen an Bütenburgs Grab. Sie mühten sich vergeblich, die Unglückliche aufzurichten, sie sahen nur, es war kein Blut gekossen und auch sonst kein Anzeichen vorhanden, daß sie eines gewaltsamen Todes gestorben. Es geriethe dem alten Arzt zu besonderer Genugthuung, als er schon am Mittag konstatiren konnte, daß Josephine am Herzschlag verstorben sei. Die furchtbaren Erregungen und dieser wahnhaften Lauf, nur fort aus diesem graufamen Leben, nur dahin, dahin, wo die Geister des ewigen Friedens ihre Hüften berieten, hatten die Qual ihres schon lange schwankenden Dafelns verflüchtigt, und die Warmherzigkeit Gottes nahm eine Seele zurück, die auf Erden keine Heimat mehr besaß.

Später, da die wenigen Selbsttragenden sich alle um die auf ihrer Bahre Ruhende versammelt hatten, schlug Grolte den Schleier noch einmal zurück von dem verfallenen Haupt, das in erhabener, marmorner Ruhe dalag, die edle Stirn faltenlos, um die hochgewölbten Wippen das feine, fleghafte Ächeln derer, die überwinden haben.

Wie schön sie ist, meine arme, theure Josephine! Ach, sie selbst schlug sich bereits in diese graufamen Ketten, die ihr zum unseligen Verhängnis wurden! Stiern an Stirn hat sie gegen die göttliche Ordnung gekämpft, gegen die ewig siegreiche, und tief gebeugt hat sie endlich fallen müssen! Und doch weiß Niemand, wie ich es weiß, welche ein edles Herz hier schlug, wie voll Treue und Güte ihre Seele war!

Unken, der grandvoll und erschütternd dastand, sein zuckendes Gesicht richtete über das der Toten haltend und es innig betrachtend, richtete sich jäh erpor.

„Sie irren sich, Sie irren sich! Sehen Sie es anders und trostreicher an! Es war nicht die göttliche, es war die bestehende, die menschliche Ordnung, gegen die sie sich aufgelegt! Es war diese Zwangsordnung, gegen die gewaltige, elementare Naturen nur zu leicht stoßen müssen, und dann beweist der graufame Konflikt in trostloser Verleumdung, wie unvollkommen diese inhumane Zwangsordnung ist! Wie schön ist hier der Tod, der so barmherzig und rasch Alles löschte und löste, was in diesem gequälten Herzen brannte und auf ihm lastete! Sagen Sie darum lieber: Arme, theure Josephine, es war Dein Schicksal, so leben zu müssen und so sterben zu können!“

Löffel
von 10 Pf. an.
Eimer u. Füller
von 97 Pf. an.
Kohlen-Kasten
von 95 Pf. an.
Kasten mit
Deckel, rund u.
eckig,
von 275 Pf. an.
Kaufhaus Nietschmann N.
29. Kirchgasse. Kirchgasse 29.

Süßrahm-Margarine
der Wld. 60, 70 und 80 Pf., zum
Boden und Broten vorzüglich,
haben im Special-Geschäft Säuerhaffe 11.

K. von Draminski,
„Dentist“,
verzogen nach
19 Marktstrasse 19
(Eingang i. Grabenstrasse 1).

Die besten Jackets der Saison!
„Lola“ Mk. 12.50,
„Hedwig“ Mk. 18.—,
„Hulda“ Mk. 22.50,
in allen modernen Farben.
Kranzplatz. **Meyer-Schirg,** Ecke Langgasse. 1871

Lebensgroße Portraits
(Zeichnung)
werden nach jeder Photographie genau ähnlich und künstlerisch auf
das Feinste angefertigt. Bilder zur Ansicht bei
Herrn Vergolder Wörre, Kirchgasse 11. Zeichnungen dafelbst.
Wunderschöne Muster
sind angekommen für Zuperna-Arbeiten, besonders
Schreibtiisch-Vorlagen und Aissen. Das
beste Material ist in höchsten Farben vorrätig zu Fabrikpreisen.
Unterweisung unentgeltlich bei
Frau Rendant Meyer, Wörrestraße 11.

Taschen - Fahrplan
des
„Wiesbadener Tagblatt“
Winter 1899/1900
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

47. Jahrgang. 1899.

[illegible]

Infolge Erhöhung des Disconts der Reichsbank vergüten wir bis auf Weiteres
für Spar-Einlagen im Depositen-Verkehr

1. auf	Check-Conto	2	%.
2. bei	täglicher Kündigung	3	%.
3.	8-tägiger "	3	$\frac{1}{2}$ %.
4. "	14- " "	3	$\frac{1}{2}$ %.
5.	3-wöchentlicher Kündigung	3	$\frac{1}{2}$ %.
6. "	1-monatlicher "	4	%.
7. "	2- " "	4	$\frac{1}{2}$ %.
8.	längerer Kündigungsfrist je nach Vereinbarung		

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne,
S. Webergasse 8.

185011

Gothaer Lebensversicherungsbank

(Größte u. größte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft).
 Versicherungsbestand am 1. Sept. 1899: 766¹/₂ Millionen Mark.
 Bankfonds: 247¹/₂ Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1899: 50 bis 137 % der Jahres-Prämie-
 Prämie — je nach dem Alter der Versicherten.
 Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 276¹/₂ Mill. Mark.

Vertreter in Wiesbaden:
Hermann Bühl,
Znisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Action-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und
Garantie-, Sturm-, Schiffs-, Einbruch- u. Dieb-
stahl-, sowie Glas-Versicherung.
General-Repräsentant: Hermann Rühl.
General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Zulfenstraße 43.

Einträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Franz Mulet,
Eldrichstraße 24. 700

Original-Moselwein	à fl. 50 Pf. excl. Gl.
Rheinwein (Weißwein)	„ „ 48 „ „ „
Rothwein	„ „ 55 „ „ „

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49.

Plakatsfahrplan

Wiesbadener Tagblatt
Winter 1899/1900

zu 50 Pf. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatscheplan enthält die Anfahrts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfsägenbahn u. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparationen, Verkaufslokale, Säureng u. dgl.



1880



empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen

Deutschen Rothweine:

	Per Flasche excl. Glas
	Mk.
1897er Oberingelheimer . . .	1.00—1.20
1897er u. 1898er Oberingel- heimer Fröh-Burgunder Ausl.	1.30—1.50
1897er u. 1898er Oberingel- heimer Späthtr., Ausl. . . .	1.50—2.00
1898er Badesheimer . . .	1.00
1897er Assmannshäuser . . .	1.75

Reinheit und Originalität der Weine garantiert.
Proben gerne zu Diensten.

11809

Moden-Magazin H. B. Lange,

Wilhelmstrasse 16.

Vom 16. bis 21. Oktober erster grosser

Reste-Ausverkauf.

14081

Wiesbadener Männergesangsverein.

Die Probe ist diese Woche ausnahmsweise von Dienstag auf

Montag, den 16. Oktober,
Abends 9 Uhr

(Saal des Rathol. Lese-Vereins),
verlegt. Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Fachkurse.

Beginn der praktischen Fachkurse für ältere Lehrlinge und Gehilfen am Dienstag, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, und zwar:

- Für Gärtner: Zimmer No. 24, Lehrer Herr Garten-Architect (Königlicher Obergärtner) Schetter.
- Schlosser: Souterrain, Neubau, Lehrer: Herr Schlossermeister Wihl. Schmidt.
- Schreiner: Zimmer No. 28, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher.
- Schuhmacher: Zimmer No. 21, Lehrer: Herr Schuhmachermeister Phil. Müller.
- Tapezierer: Zimmer No. 25, Lehrer: Herr Tapeziermeister Kaltwasser.

Der Unterricht findet Dienstags und Freitags, Abends von 8-10 Uhr, statt. Derselbe erstreckt sich neben Fachzeichnen auf spezielle theoretische und praktische Lehr-Gegenstände genannter Geschäfte.

Das Schulgeld für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Theilnehmer 5 Mk.

Anmeldungen werden bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wallstrasse 34, entgegen genommen und daselbst jede nähere Auskunft erteilt. F 356

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins. Ch. Gaab.
Der Director der Gewerbeschule. Zittelmann.

Carl Ehnes,

Wismar-Ring 23,

Ed. Meichstraße.

Weißener Porzellan-Ofen

In allen Farben von den einfachsten transportablen bis zu den reichsten Majolika-Ofen u. Kaminen sind diese vorräthig und werden als Dauerbrenner mit und ohne Glühbirne eingerichtet, wodurch das ständige Feuermachen fortfällt und eine gleichmässige Wärme erzielt wird, sowie Wandplatten in allen Farben für Kichen, Wohnzimmer und Treppenhallen. Jede in meinem Laden Ofen in allen Farben und Größen, sowie Wandplatten ausgeführt, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache. Alle Porzellanöfen werden ebenfalls mit dieser Einrichtung unter billiger Berechnung eingerichtet. 12521

Socken, Strümpfe,

Anstrichen und Ausfertigung nach Mass
billigst in kürzester Zeit. 18851

Friedrich Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Telefon No. 443.

Martin Lemp,

Weingroßhandlung.

Adelheidstraße 47,

Goldene Medaille auf der Internationalen Ausstellung Brüssel 1895,

empfehlen

als sehr preiswerthe Constant- und Haushaltungswine:

1896er Copenheimer, angenehmer Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

Telefon No. 443.

Martin Lemp,

Weingroßhandlung.

Adelheidstraße 47,

Goldene Medaille auf der Internationalen Ausstellung Brüssel 1895,

empfehlen

als sehr preiswerthe Constant- und Haushaltungswine:

1896er Copenheimer, angenehmer Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1896er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1897er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1898er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

1899er Copenheimer, naturreiner Tischwein, per Flasche Mk. — 50,

a. Medicinal-Samos-Muscatwein,

1/1 Flasche 85 Pf. mit Glas.

b. Medicinal-Tokayer, Original-Ungarwein,

1/1 Flasche Mk. 1.25, 1/2 Fl. 75 Pf.

Die Weine sind garantirt rein u. als Medicinalweine attestirt seitens der chemischen Laboratorien, a. Dr. Poppe und Dr. Becker, Frankfurt a.M. vom 18.7.98, b. Geh. Hofrath Professor Dr. H. Fresenius, Wiesbaden, vom 8. Juli 1898.

Lebensmittel- u. Weinconsument-Geschäft

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 49, gegenüber der Emser- u. Platterstrasse. Telefon 414.

Ein neues eleg. unif. u. n. u. pol. Verticow m. Säulen-Tempel aufsteig. Facette unten schwarz polirt, ein bitto einisch unif. pol. Facette unten, unif. pol. u. polirt Tisch u. Bettdecken, Stühle, Tisch, Büchenschrank u. Büchenschrank, Spiegel in einl. u. beidseit. Rahmen von 2 Mt. an u. vieler Andere Ornamenten 4. 12880

Ihrer Königl. Hoh. der Frau Landgräfin von Hessen.



Selten günstige Gelegenheit! Wegen Umzug Vollständiger Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Da mein Lager wegen Umzug nach der Langgasse baldigst geräumt sein muss, so bietet sich den verehrten Damen die selten günstige Gelegenheit,

fertige Damen-Confection

zu enorm billigen Preisen kaufen zu können.

Empfehle reichhaltige und geschmackvollste Auswahl in

Jaquetts in verschiedenen Façons von 8.— Mark an.

Capes in carrirten Wollstoffen von 10.— Mk. an.
in Krümmern von 4.— Mk. an.
in glatten Tuchstoffen von 12.— Mk. an.

Mäntel neuester Façons von 25.— Mk. an.

Modelle zu jedem annehmbaren Gebote.

Fertige Costüme enorm billig.

Restbestände in Sammet-Blousen und Costümröcke zu fabelhaft billigen Preisen.

Mein grosses Lager in Stoffen und Beilagen aller Art verkaufe zu Engros-Preisen. Die noch am Lager habenden

Sommer-Stoffe, -Kleider, -Umhänge, -Jaquetts, Staubmäntel verkaufe, um zu räumen, bedeutend unter Preis.

Durch diesen Ausverkauf erleidet mein

Maass-Geschäft

in keiner Weise irgendwelche Störung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Garantie für guten Sitz.

Solide Preise.

Martin Wiegand, Damen-Schneider,

Wiesbaden, Bärenstrasse 2, Parterre und 1. Stock.

14090

Beste magnum bonum-
Speisefarbstoff für den Winterbedarf
Centner Mk. 2.25

Lieferung gefast frei Haus, mit 5 Gr. und mehr, bei Vorbestellung
und direkter Zufuhr ab Wagon

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consum,
Schwalbendrohn 49. Telefon 414.

**Kohlenkasten,
Kohlenfüller,
Kohleneimer,
Ofenschirme,
Ofenvorlagen,
Heizergeräthe**

aller Art

empfehle in großer Auswahl in nur prima
Qualitäten 18781

Erich Stephan,

Anstener-Wagen f. Bücheneinrichtungen,
Gr. Burgstrasse 11, Par. u. 1. Et.
Telephon 736.

Uns. **Ahr-Rothweine** haben sich in Folge ihres
angenehmen milden Geschmacks äusserst beliebt gemacht.

Wir empfehlen ganz besonders:

94. Ahrleibert Mk. — 90 } p. Fl. ohne Glas.

94. Ahrweiler Berg „ 1.15 }

Gebrüder Warbeck, Pagenstecherstrasse 3.

Niederlagen: **Fr. Lutz, Maurgasse 9,**

H. Stamm, Stiftstrasse 17. 12572

H. Hochheim, Hermannstrasse 15.

Wöchnerinnen:

Beitunterlagen von

Mk. 1.50 bis 5.—

per Meter,

Irrigatoren,

Clystiriprizen,

Verbandsstoffe,

Stechbecken,

Brusthütchen,

Milchpumpen,

Aechte Kronascher

Mutterlaage,

Kreuzacher Salz,

Stassfurter Salz,

Seesalz,

Wundschwämme.

Für

Kranke:

Eisbeutel,

Halsbeutel,

Inhalationsapparate,

Fieberthermometer,

Urindaschen,

Guttscherbataft,

Suspensionsen,

Glasspritzen,

Platinkäse-

lampen,

Badeschwämme,

Mineralwasser,

Valentino's

Findehaft,

Somatose.

und Kinder:

Nestle's Kindermehl,

Kühle's Kindermehl,

Müller's Kinder-

nahrung,

Soskiet-Apparate,

Gummisauger,

Kinderräucher,

Kinderschwämme,

Kinderpuder,

Medicinal-Lebertran,

Garantirte reiner Milch-

zucker, 12344

Tropon.

Chr. Tauber, Telephon 717,

Kirchgasse 6. Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für

Amateur-Photographie.

Das ächte

C. W. Bullrich's Salz

in Original-Packeten ist stets frisch u. nur zu haben

Drogerie Fr. Rempel,

Neugasse, Ecke Maurgasse. 12514

Ausschnitt feinsten Fleischwaren.

Specialität:

Vol-au-vent-Pasteten à la reine.

Römische und Croquettes-Pasteten.

It. Fleisch-Salat etc. etc.

Delicatessen-Geschäft

Hermann Lesemeister, Koch,

1. Moritzstrasse 1. 12664

bestie Marke
Cognac H. J. Peters & Cie. Nachf.
1/2 Fl. von 1.75 bis 4.00 Mk.
1/4 „ „ 1.00 „ 2.25
empfehlen 4570

Fr. Kiltz, Rheinstrasse 79.

Landbutter

in täglichen Güterlieferungen eintrifft

pro Pfd. Mk. 1.08, bei 5 Pfd. à Mk. 1.05.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumist,

Schwalbendrohn 49. Telefon 414.

Sie finden

die denkbar schönsten Vogelarten in
grösster Auswahl am Platze

stets in der

I. Vogelhandlung

von

Julius Praetorius,

28. Kirchgasse 28.

Täglich Eingang von Neuheiten, sowie beste

Bezugsquelle in Vogel- und Papageihäuten,

Vogelfutterspecialitäten und Utensilien

zur Vogelzucht. 14035

Gemälde- Auction.

Morgen Dienstag, den 17.,
von 11–1 Uhr,

wird wegen bevorstehender Abreise eine
**grosse Anzahl werthvoller
Gemälde** öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung versteigert.

F 419

F. Küpper,
Wilhelmstrasse 24.

Bekanntmachung

Nächsten Dienstag,

den 17. Oktober cr., Morgens 10 u. Nachm.
3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionsstofale

3. Adolphstrasse 3

eine große Parthie

Silber-Gegenstände

in acht Silber, versilbert und Nickel, bestehend in:

Platten, Taucieren, Flaschen-Teller,
Karten-Schalen, Prachtrahmen, Etuis,
Snilliers, Cigarrenkasten, Tafel-, Salat-,
Tranchir- u. sonst. Bestecke, Pasteten-
u. Tortenschalen, Spargel- u. Confect-
heber, Waffer-, Saft-, Bier- u. Wein-
kannen u. Becher, Champagnerkühler
und sonst noch Vieles;

Juwelen und Gold-Zachen, als: Ringe,
Bröden, Ketten und Armbänder etc.;
Eisenbeinwaren, Messerhann-Beisen
und -Spizen und sonst Verschiedenes,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. F 220

Sämmtliche Zachen eignen sich vorzüglich zu
Weihnachts-Geschenken.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Lauesen & Gawlick,

Laden:
Gr. Burgstrasse 10.

Zugang zur Fabrik:
Dotzheimerstrasse 55 und
verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche,
Möbel- und Decorations-Stoffe etc.
Gardinen-Wasch- und Spannerel-, Decatir-Anstalt.

Annahmestellen:

Wellritzstrasse 10 bei Fr. Mohr.

Moritzstrasse 12 bei Fr. Stolzenberg. 11833

Schnellste Bedienung. Mässige Preise.

Butterbutter 9 Pfund netto Mt. 8.80, zur Probe

5 Pfund Butter u. 5 Pfund Honig Mt. 4.80.

Sternlieb. Tische 62 (via Oberberg). F 48

Lade zum Besuche meines

Photographischen Ateliers

Marktstrasse 9,

neben dem Kgl. Schloss,

höflichst ein.

Victor Acker

(selbster in New-York).

Engl. Damen-Hüte,

Schottische Homespons,

Original Anderson Flannels,

für Blousen u. Costumes geeignet, empfiehlt

W. Wegner,

Engl. Magazin,

44. Wilhelmstrasse 44.

14115

Eine Anfrage

kostet nichts, wird aber Jedem die Ueberzeugung
bringen, dass

Vergrößerungen

in meinem Atelier vorzüglich, schnell und billig
gefertigt werden. Grösste Aehnlichkeit nach jedem
Bilde garantirt. 8680

Karl Schipper,

herzgl. meckl. u. herzgl. schlesw.-holst. Hofphotograph.

Rheinstrasse 31. Telefon No. 485.

Cifom-Brifets

von Heide „Alte Daase“, zur Feuerung in Regulir- und
Frischen Ofen vorzüglich geeignet.

Donatus-Profil-Brifets,

bestes, reinlichstes und angenehmstes Brennmaterial.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17 u. Adelheidstrasse 2a,

Gerulpr. No. 527.

12175

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Nachbarn und Bekannten erlaube ich
mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich in meinem
Haus Albrechtstrasse 13 eine

Dansen-, Kall- und Schweine- Mehlgerei

eröffnet habe und bitte, mein Unternehmen gütlich unter-
stützen zu wollen. Es wird mein eifriges Bestreben sein,
nur La Waare zu liefern und für prompte Bedienung
Sorge zu tragen.

Indem ich um gereigten Zuspruch bitte, empfehle
ich mich

Hochachtungsvoll

Heinrich Schütz.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Waggon bonnen, gelbe englische, Kaiser, Maus-
kartoffeln liefern zum billigsten Preis in nur prima Qualitäten
frei ins Haus

A. Schaal, Röderstrasse 3,

Kartoffelhandlung,

H. Becker, Röderstrasse 41,

Gemüsehändler.

Ab Waggon 2.28 frei Haus.

Schweizerkäse

Pfund 65 Pfg.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittelconsumg.,

Schwalbacherstrasse 49, gegenüber der Gierstrasse. — Tel. 416.

nach geordneten Kassen
werden gewisshalt, schnell
und billig ausgeführt. Schmalbacherstrasse 6, 2. Etage. 9036

Baurechnungen

Wer seine Frau lieb

darf, der Buch „Wie
die Ehe“, wo zu viel
Kinderlegen. 1 Mt. Mark. Eifel-Verlag Dr. 28 Hamburg.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht,
daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, bestbetriebsame, billigste und dabei
umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis
50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie
zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen
Angebotstheil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Informations-
organ der Wiesbadener Geschäftsverwelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders
zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeits-
markt, von Jedermann benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner
Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener
Tagblatt“ aufgenommen. Derselben können mündlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten
Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne
Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiser-
lichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von kaiserlichen, kommunalständischen, städtischen und
anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den
kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerne, die Ankündigungen der
hiesigen Theater (binnen die ausführlichen Seiten des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die
auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere,
über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen,
Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Mit-Bassant“, Blätter für alle wissens-
schaffende und kulturgeschichtliche, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Merkwürdige Hausbuch“, das „Rechtsbuch“,
die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschengeldpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die
„Verloosungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Beilage „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen,
welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.
Bei der einkreisigen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung,
dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden.

weil unentbehrlich für Jedermann.